

# Lounge



Fotos: Bianca Faltermeyer/Sweet Home Bavaria

**W**en Harold Faltermeyer schon einmal zu sich nach Hause eingeladen hat, der weiß: Dieser Mann kann nicht nur Filmmusik komponieren. Er kann auch kochen, und mehr als das: Er wurstet sogar seine Weißwürste selber. Der 64-Jährige jagt das Wild, das er später köstlich zart gart. Er kann hungrigen Kindern göttliche Blaubeerpfannkuchen aus den Resten backen, die die Kleinen auf dem Weg nach Hause noch nicht aus dem Körbchen gefuttert haben. Faltermeyer, der in den Achtzigerjahren in Hollywood Grammys gewann (unter anderem mit dem „Beverly Hills Cop“-Instrumentalstück „Axel F“) und Oscar-Nominierungen aufhäufte, ist nämlich ein Bayer, wie es viele gerne wären. Er trägt nicht nur gern Lederhose. Er füllt sie auch aus.

Jetzt hat er ein Kochbuch geschrieben, in dem er seine Familienrezepte verrät. Seine Tochter Bianca Faltermeyer hat die Speisen fotografiert und auch jede Menge atmosphärische Fotos drum herum geliefert, die Faltermeyer auf seinen tatsächlichen Wegen mit seinen wahren Freunden, seinem Hund, in seiner eigenen Küche, Hütte, auf der Jagd oder beim Angeln zeigen.

Der Titel des Buches deutet an, dass es dabei trotzdem nicht um die reinste Bayerntümelei geht: „Sweet Home Bavaria“ (Neuer Umschau Buchverlag). Die Wortwahl ist kein plumper Anglizismus; sie bringt vielmehr ins Spiel, was Faltermeyers Leben nach seiner Jugend im Münchner Umland stark mit geprägt hat: die ausgiebigen Reisen in die USA. Im Ergebnis findet sich schon einmal ein zwei Kilo schwerer Oktopus auf Roter Beete zwischen all den klassischen bayerischen Gerichten wie Leberspätzlesuppe, Reiberdatschi, Krautwickel, Surhaxe und Milchlamm.

Als Familienmensch mit großzügigem Charakter kocht er offenbar gern auch mal ein bisschen mehr, als auf einmal weggegessen werden kann. In der Folge ist sein Kochbuch durchzogen von sympathischen Tipps zur „Restl-Verwertung“. Ja, richtig gelesen, „Restl“, nicht „Reste“. Faltermeyer erliegt der Versuchung, sein gepflegtes Bairisch auch an einigen Stellen im Buch zu verschriften. Das macht er, wenn er andere wörtlich zitiert, wenn er eine Schote aus seinem Leben zum Besten gibt – und auch bei den meisten Rezept-Überschriften. Den einen fällt das auf die Nerven, die anderen brauchen erst einen Babelfish zur Übersetzung, die dritten aber, die Harold Faltermeyer längst ins Herz geschlossen haben, finden selbst das pfundig an seinem Buch. Außerdem würden sie vieles tun, auch einmal zum Weißwurstfrühstück bei ihm eingeladen zu werden. **her**

## Wau! Wow!

*Der Filmkomponist **Harold Faltermeyer** hat ein Kochbuch geschrieben – mit bayerischen Rezepten und mehr*

